

Initiative Kramersbruch

Alfter, den 26. November 2008

An die
Bürgermeisterin der Gemeinde Alfter

An den
Vorsitzenden des Planungsausschusses

nachrichtlich:

An die
Fraktionen im Rat der Gemeinde Alfter

Am Rathaus 7
53347 Alfter

Eingaben gegen den Bau einer Straße und gegen jegliche Bebauung im Kramersbruch

Anlage: 532 Bürger-Eingaben

Sehr geehrte Frau Dr. Steinkemper, sehr geehrter Herr Windhuis,
sehr geehrte Mitglieder des Planungsausschusses,

hiermit übergeben wir Ihnen 532 Eingaben von wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde, die sich gegen den Bau einer Straße und gegen jegliche Bebauung aussprechen, wie sie im Entwurf des neuen Flächennutzungsplanes in Variante 7 des Änderungsbereichs 31 vorgesehen ist. Gemeinsam mit diesen Bürgern fordern wir Sie auf, zu dem ursprünglich auch von der Verwaltung der Gemeinde verfolgten Planungsziel zurückzukehren und das gesamte Gebiet des Änderungsbereiches 31 für siedlungsnahen Gärten und Landwirtschaft vorzusehen.

Der Verzicht auf die geplante Straße und jegliche Bebauung des Gebietes ist aus ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten sowie zum Erhalt der dörflichen Siedlungsstruktur mit sichtbaren Bebauungsgrenzen zwischen Oedekoven und Impekoven dringend geboten.

Die wesentlichen Gründe der Bürger fassen wir nachfolgend zusammen. Wir erwarten, dass Sie sich mit allen Gründen der Bürger in der Beratung eingehend auseinandersetzen. Die pauschale Eingruppierung der 286 Eingaben in der frühzeitigen Bürgerbeteiligung ohne differenziertes Eingehen auf die einzelnen Gründe war für viele Bürger ein Ärgernis.

- Der gesamte Kramersbruch ist laut Klimagutachten ein Kaltluftentstehungsgebiet, das bedeutet, dass eine Bebauung und/oder Straße im **gesamten** Bereich klima- und umweltschädlich ist.

- Jegliche Oberflächenversiegelung in dem Kaltluftentwicklungsgebiet - auch die nach Variante 7 – beeinträchtigt dieses und hat gravierende Nachteile für Leben und Gesundheit vor allem der Bürger in den darunter liegenden Wohngebieten. Insbesondere auch angesichts der globalen Erderwärmung kommt es darauf an, im lokalen Rahmen den Klimaschutz ernst zu nehmen und alles zu unternehmen, um weitere Klimabeeinträchtigungen zu vermeiden.
- Die unversiegelten Naturflächen des Kramersbruchs sind sehr wichtig für den Wasserhaushalt. Sie haben hohe Wasserversickerungskapazitäten und erfüllen zentrale Aufgaben in der natürlichen Wasseraufnahme- und Rückhaltefähigkeit für die tieferliegenden Ortsteile von Oedekoven und Impekoven. Eine auch nur teilweise Hangbebauung des Kramersbruchs erhöht die Gefahr von Wassereinbrüchen bei stärkeren Regenfällen, wie sie im letzten Sommer vermehrt niedergegangen sind.
- Der Kramersbruch ist die natürliche Ortsgrenze zwischen Impekoven und Oedekoven. Mit der geplanten Straße und Bebauung wird die dörfliche Struktur, die vielen Bürgern besonders wichtig ist, beeinträchtigt.
- Eine zusätzliche Straße wird **mehr** Verkehr verursachen und die damit verbundene erhöhte Feinstaub- und Lärmbelastung die Bevölkerung erheblich belasten. Hinzu kommen unweigerlich größere Probleme im Verkehrsabfluss von der Lehmkaule über die Impekovener Straße, die Kramersbruchstraße, den Ahrweg bis zum Klostergarten. Die Anliegerstraße „Kramersbruch“ wird zur Durchgangsstraße. Das wird u.a. die Wohnqualität und die jetzt schon ungelöste Parksituation erheblich verschlechtern.
- Die Straße ist für eine Busanbindung der Ortshöhenlagen nicht erforderlich; erwiesenermaßen kann auf den bestehenden Straßen eine Busverbindung realisiert werden. Wenn den Mehrheitsfraktionen von CDU und UWG die Busanbindung tatsächlich so wichtig ist, wie sie bei der frühzeitigen Bürgerbeteiligung geäußert haben, hätten sie die Busverbindung schon seit längerer Zeit auf dem vorhandenen Straßennetz realisieren können.

Die Initiative Kramersbruch fordert – auch im Namen von mehr als 532 Bürgerinnen und Bürgern – die Mehrheitsfraktionen von CDU und UWG auf, die ökologisch und ökonomisch sowie für die Erhaltung der Dorfstruktur von Oedekoven und Impekoven nicht tragbare Bebauung des Kramersbruchs nebst Straße fallen zu lassen. Sie, Frau Bürgermeisterin, und Sie, Herr Vorsitzender des Planungsausschusses, bitten wir, den Mehrheitsfraktionen unsere Gründe dezidiert darzulegen oder uns geeignete Möglichkeiten zu gewähren, diese vorzutragen.

Der Regierungspräsident Köln erhält Kopie dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Initiative Kramersbruch

Gerd und Ilse Graef

Sabina Glasmacher

Gudrun und Peter Grosse Wiesmann